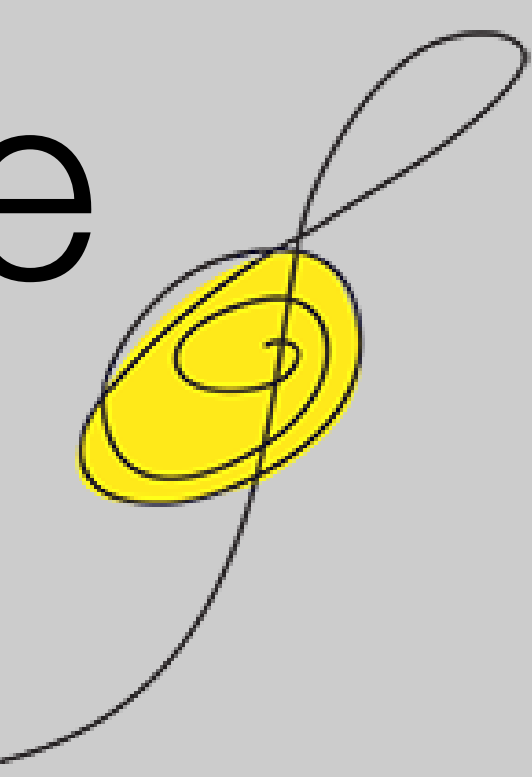




Beethoven, Strauss und ein Komponist aus den Reihen des Orchesters

2. Philharmonisches Konzert der
Norddeutschen Philharmonie Rostock
leitet Daniel Geiss, Generalmusikdirektor
der Philharmonie Neubrandenburg



Dirigent
Daniel Geiss
Foto: privat

Termine Großes Haus Rostock: Das 2. Philharmonische Konzert beginnt am 26. und 27. Oktober um 18.00 Uhr und am 28. Oktober um 19.30 Uhr. Jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn findet eine Einführung statt. Am Dienstag lädt das Orchester im Anschluss an das Konzert zur Philharmonischen Lounge ein.

Viele Klassikfreunde wird es freuen: Die Norddeutsche Philharmonie Rostock bringt beim 2. Philharmonischen Konzert der Saison 2025/26 eine der beliebtesten Beethoven-Sinfonien zu Gehör: die Schicksalssinfonie. Das Anfangsmotiv ist so eingängig und berühmt, dass es auch in der Gegenwart immer wieder gern von Musikern adoptiert wird. Das Schicksal klopft an die Pforte, soll nach Überlieferung Ludwig van Beethoven geäußert haben. Gespielt wird die meisterliche Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67 von Ludwig van Beethoven, uraufgeführt am 22. Dezember 1808 im Theater an der Wien.



Komponist Oliver Gruhn

Foto: privat

Am Rostocker Dirigentenpult im Volkstheater debütiert Daniel Geiss, Generalmusikdirektor der Philharmonie Neubrandenburg und des Landestheaters Neustrelitz. Er wurde in Essen geboren, studierte in den USA und begann auch dort seine Karriere. Seit 2020 wirkt er als künstlerischer und musikalischer Leiter des Belgrade Chamber Orchestra. In den Jahren 2021/22 war Daniel Geiss Musikdirektor des Brixen Classics Festivals in Italien. Seit 2023 arbeitet er als Generalmusikdirektor mit der Philharmonie Neubrandenburg.

Die Norddeutsche Philharmonie Rostock wird unter seiner Leitung das Oktoberkonzert mit einem Werk von Richard Strauss (1864-1949) eröffnen. Die Metamorphosen Es-Dur für 23 Solo-Streicher offenbaren den seelischen Zustand des deutschen Komponisten am Ende des Zweiten Weltkrieges. Besonders die Zerstörung des Münchner Nationaltheaters, seiner langjährigen Wirkungsstätte, erschütterte ihn sehr. Strauss schrieb damals in einem Brief, er sei in „verzweifelter Stimmung! Das Goethehaus, der Welt größtes Heiligtum, zerstört. Mein schönes Dresden-Weimar-München, alles dahin!“ In seinem letzten großen Orchesterwerk widmet sich Strauss auf eindringliche und klagende Weise den menschlichen und kulturellen Verwüstungen. Leise Töne erzählen von Trauer und Verzweiflung, aber auch von Hoffnung auf Menschlichkeit. Das Werk wurde am 25. Januar 1946 in Zürich vom Collegium Musicum unter der Leitung von Paul Sacher uraufgeführt. Der Schweizer Dirigent und Mäzen Sacher hatte Richard Strauss 1944 den Kompositionsauftrag erteilt.

Nach Richard Strauss folgt ein Komponist der Gegenwart, der Strauss sehr verehrt und ihm auch schon mehrere Stü-

cke und Lieder gewidmet hat. Der Rostocker Oliver Gruhn, seit vielen Jahren Solo-Posaunist in der Norddeutschen Philharmonie, arbeitet erfolgreich auch als Komponist. Er ist mehrfacher Preisträger von Kompositionswettbewerben in London und Québec. Erst in diesem Jahr gewann er erneut den Absolute Platin Award beim Canadian International Music Competition für die Komplettierung der „Nacht“ von Richard Strauss. Im Volkstheater wird sein sommerlicher Orchesterliederzyklus nach Texten von Hermann Hesse und Ricarda Huch vorgestellt. Es singt die bekannte Sopranistin Diana Schnürpel.

ANETTE PRÖBER



Sopranistin
Diana
Schnürpel
singt Orchesterlieder
von
Oliver Gruhn
mit der Norddeutschen
Philharmonie.

Foto: privat

Marcus Bosch nahm „Opus Klassik 2025“ für Operneinspielung des Jahres entgegen

Dr. Thomas Diestel: Rostock kann stolz auf seinen Chefdirigenten sein

Der OPUS KLASSIK ist der wichtigste Preis für klassische Musik in Deutschland. Er wurde in diesem Jahr am 12. Oktober bei einer Gala im Berliner Konzerthaus feierlich verliehen. Das ZDF übertrug live. Hochkarätige Musiker und Preisträger wie Lang Lang, Leia Zhu, Emily D'Angelo, Louis Philippson und Lucienne Renaudin Vary traten in der Show auf. Als Gast und Preisträger war auch Marcus Bosch, Chefdirigent der Norddeutschen Philharmonie Rostock, zugegen.

Als Intendant der Opernfestspiele Heidenheim nahm er gemeinsam mit der Sopranistin Sophie Gordeladze und der Cappella Aquileia den „Opus Klassik 2025“ in der Kategorie „Operneinspielung des Jahres“ entgegen. Geehrt wurde die Verdi-Oper „Giovanna d'Arco“. Es ist bereits der zweite Opus Klassik für die Opernfestspiele Heidenheim innerhalb weniger Jahre. „Der Preis ist eine erneute große Bestätigung“, meinte Bosch und sieht die Opernfestspiele auf gutem Weg. „Auch Rostock kann stolz auf seinen Chefdirigenten sein“,



Marcus Bosch als Intendant der Opernfestspiele Heidenheim mit Sopranistin Sophie Gordeladze bei der Preisverleihung.

Foto: Wüstenhagen

für Musik in München eine erfolgreiche Dirigierklasse sowie das Hochschulsymphonieorchester. Seit 2010 ist er künstlerischer Leiter der Opernfestspiele Heidenheim, die sich in den letzten Jahren zu einem der erfolgreichsten Opernfestivals entwickelt haben. Dies nicht zuletzt wegen der hochkarätig besetzten Cappella Aquileia, dem Orchester der Opernfestspiele, welches auf Initiative von Marcus Bosch gegründet wurde.

erklärte Dr. Thomas Diestel, Vorsitzender der Philharmonischen Gesellschaft. „Marcus Bosch versteht es, vielfältigsten Schattierungen der Gefühlswelt musikalisch Ausdruck zu verleihen. Ich schätze ihn als tiefgründigen und sehr kreativen Künstler.“ Mit Marcus Bosch, so Diestel, habe das Rostocker Orchester an Ausstrahlung gewonnen.

Marcus Bosch, 1969 in Heidenheim geboren, ist einer der profiliertesten und innovativsten Köpfe der deutschen Dirigentenszene und ein weltweit gefragter Gastdirigent. Als Professor leitet er an der Hochschule

Seien Sie per Bustour dabei:

Norddeutsche Philharmonie
Rostock spielt Rossini im
Berliner Dom!

„Es wird ein herausragendes Ereignis“, sagt Dr. Thomas Diestel, Vorsitzender der Philharmonischen Gesellschaft Rostock. Am 8. November spielt die Norddeutsche Philharmonie Rostock unter Leitung ihres Chefdirigenten Marcus Bosch im Berliner Dom die brillante und bewegende geistliche Komposition „Stabat Mater“ von Gioachino Rossini (1792-1868). Das Werk wird aufgeführt gemeinsam mit dem Karl-Forster-Chor und den Solisten Barbara Krieger, Karina Repova, Cosmin Ifrim und René Pape.

Die Philharmonische Gesellschaft bietet Mitgliedern und interessierten Musikliebhabern an, gemeinsam das einzigartige Konzerterlebnis im Berliner Dom zu erleben und hat dafür eine Bustour organisiert. Diese wird am 8. November um 14.00 Uhr in Rostock gestartet und führt am Tag darauf wieder zurück. „Das klanggewaltige Rostocker Orchester wird im Dom seine hohe Musikalität und Strahlkraft zum Ausdruck bringen“, betont Dr. Thomas Diestel.

Anmeldungen zur Bustour und Einzelheiten für eine Hotelübernachtung bitte bei Henning Ladendorf, Club 77 und stellv. Vorsitzender der Philharmonischen Gesellschaft Rostock, erfragen: 0151 68 112 189 bzw. per Mail: henning.ladendorf@t-online.de